

# Jahresbericht **Schulsozialarbeit** **Meggen**

Schuljahr 2018/2019

9.2019

## 1. Vorwort

Jährlich evaluiert die Schulsozialarbeit (SSA) Meggen ihre Falldaten und sichert so u.a. die Qualität ihrer Arbeit. Der vorliegende Jahresbericht orientiert sich an den Konzepten der SSA, auf Gemeindeebene und kantonaler Ebene. Er erfasst die drei wesentlichen Tätigkeitsbereiche der SSA: Beratung, Prävention (inkl. Früherkennung) und Krisenintervention. Die SSA leistet ihren Beitrag für eine positive Entwicklung der Lernenden der Volksschule Meggen, in dem sie mit den Erziehungsberechtigten, den Lehrpersonen, den Schulleitungen und weiteren internen und externen Bezugspersonen kooperativ und konstruktiv zusammenarbeitet. Sie zieht bei Bedarf zusätzliche Fachstellen bei, triagierte Lernende und ist mit Behörden in einem regen fachlichen Austausch.

## 2. Rückblick

Der vorliegende Jahresrückblick orientiert sich kapitelspezifisch an der kantonalen Statistik des DVS. Dabei gilt das Augenmerk den Schwerpunktthemen der jeweiligen Tätigkeitsbereiche mit entsprechenden Fallzahlen in Klammern.

## 3. Tätigkeitsbereiche

### ▪ Beratung

(u.a. 100 Lernende, 82 Gruppen/Klassen, 54 Lehrpersonen, 54 Erziehungsberechtigte)

#### *Schwerpunktthema:*

- Beratung von Schülerinnen und Schüler (SuS) bei Konflikten untereinander
- Beratung von Klassen bei Konflikten untereinander
- Beratung von SuS bei Konflikten mit ihren Eltern
- Beratung von Klassen und Lehrpersonen bei Missverständnissen und/oder unterschiedlichen Erwartungshaltungen
- Beratung von Jugendlichen mit selbstverletzendem Verhalten
- Beratung bei Ausgrenzung einzelner SuS und explizitem Mobbing
- Beratung von Jugendlichen mit psychischen Problemen wie Stimmungsschwankungen, Lustlosigkeit und unmotiviertem Schulverhalten
- Beratung von SuS bei Leistungsdruck
- Beratung von SuS im Aufbau von Lernstrategien
- Beratung von SuS im Umgang mit digitalen Medien und Socialmedia (z.B. Sexting)
- Beratung von Eltern im Umgang mit digitalen Medien und Socialmedia ihrer Kinder
- Beratung bei Gewalterfahrungen der SuS untereinander
- Beratung bei Vernachlässigung und Verwahrlosung zuhause
- Beratung von Eltern bei Überbehütung ihrer Kinder
- Beratung der Eltern im Umgang mit der Schule und Behörden
- Teilnahme an Elterngesprächen zusammen mit SL und/oder LP

### ▪ Prävention (inkl. Früherkennung)

(u.a. 73x Arbeit in Klassen und Gruppen)

#### *Schwerpunktthema:*

- Die präventive Arbeit hat im Vergleich zu den vergangenen Jahren erneut zulegen können. Dies ist vor allem auf die Bereitschaft der Primarlehrpersonen und einzelner Sekundarlehrpersonen zurückzuführen, die sich durch die SSA in den Bereichen „Soziales Verhalten“, Klassenklima und Gruppendynamik, im konkreten Alltag, unterstützen

liessen. Die SSA schätzt diese Zusammenarbeit als enorm wichtig ein, da Schlimmeres (z.B. systematisches Mobbing; Gewalt aber auch schulinterne Massnahmen wie z.B. schriftliche Verweise, Versetzung oder Timeoutlösungen) dadurch meisten verhindert werden können. Die SSA dankt denjenigen Lehrpersonen, welche die Schulsozialarbeit zur Unterstützung und Entlastung einbeziehen.

- Aufbau von Feedbackregeln innerhalb des Klassenrats
- Aufbau von gemeinsamen Entscheidungsfindungsprozessen innerhalb der Klasse
- Reflexion der SuS zu ihren Rollen innerhalb der Klasse anhand kreativer Methoden (z.B. Übungen im Wald oder in der Turnhalle)
- Abschlüsse und Übergänge in neue Klassen/Schulen gemeinsam reflektieren und methodisch gestalten
- Teilnahme an schulischen Anlässen
- Gezielte Früherkennungssitzungen zusammen mit den Lehrpersonen und Schulleitungen bei allen Stufen (daraus generieren teilweise Beratungsaufträge)
- Das Arbeitsinstrument „Koordinierte Einzelfallarbeit“ eignete sich v.a. dort, wo viele unterschiedliche Fachpersonen an einer gemeinsamen Lösung zum Wohl des SuS beteiligt und einzubeziehen waren. Das Vorgehen anhand dieses Arbeitsinstrumentes darf sich weiter steigern.
- Austauschtreffen mit KESB

#### ▪ **Krisenintervention**

(11x im individuellen, familiären und schulischen Bereich, Definition von Krisenintervention, vgl. Kant. Statistik)

##### *Schwerpunktthema:*

- Häusliche Gewalt von Elternteilen an Kindern, aber auch von Jugendliche an Eltern
- Depressive Verstimmungen von SuS mit suizidalen Äusserungen und Absichten
- Fernbleiben der SuS von der Schule
- Selbstverletzungen mit selbstgefährdendem Verhalten
- Anonyme Begleitung von Jugendlichen zur Opferberatungsstelle (bei sexuellem Übergriff von Elternteilen)
- Verbreitung von Gewaltvideos und Gewaltaufrufen im Stufen-/ und Gruppenchats
- Überbehütung von Kindern
- Verwahrlosung von Kindern
- Begleitung bei Timeoutplatzierungen und Timeoutklasse

Bei Krisensituationen ist das umsichtige Vorgehen der SSA besonders gefragt, damit keine Falschbeurteilungen oder unüberlegte Massnahmen getroffen werden. Nebst der konstruktiven Zusammenarbeit mit der GSL und der SL holen, wir immer wieder externe Empfehlungen von Fachstellen, wie dem Rechtsdienst, DVS, der Kinderschutzgruppe des DISG, des KJPD, der Schulberatung oder Behörden wie der KESB, ein. In einzelnen Fällen suchen wir den Kontakt mit der Polizei (z.B. bei häuslicher Gewalt) und weiteren Beteiligten (z.B. Asylgruppe). Die Empfehlungen fliessen wieder in die Vorgehensweise der Schule ein. Mit der SPD herrscht eine konstruktive Zusammenarbeit.

Das Geschäftshandy ist bei Krisensituationen nach wie vor besonders wertvoll, denn Jugendliche schreiben und telefonieren der SSA auch abends. Uns ist es weiterhin wichtig, in solchen Ausnahmesituationen auch ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeiten für die SuS als verbindliche Ansprechperson zur Verfügung zu stehen.

## 4. Auswertung der Jahresziele

Die SSA hat sich intensiver mit der Präventionsarbeit (inkl. Früherkennung) beschäftigt, einerseits innerhalb von Gruppen und Klassen, andererseits im aktiven Austausch mit den Erziehungsberechtigten, den Lehrpersonen und den Schulleitungen. In der Statistik unter Punkt 8 wird die Zunahme der Präventionsarbeit nachvollziehbar aufgezeigt.

Das Arbeitsinstrument „Koordinierte Einzelfallarbeits“ wurde nutzbringend eingesetzt. Eine koordinierte Vorgehensweise des Hilffsystems ist besonders dann wichtig, wenn unterschiedliche Akteure an einer Lösung für die SuS beteiligt sind.

Dank der Weiterbildung „Kinderschutz“, welche beide SSA absolviert haben, konnten Gefährdungssituationen von SuS adäquater und ganzheitlicher eingeschätzt, resp. Massnahmen eingeleitet werden.

## 5. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Auch nach jahrelanger Erfahrung der Schule in der Zusammenarbeit mit der SSA wird immer wieder ersichtlich, wie wichtig es ist, die Arbeit der SSA in die Öffentlichkeit zu tragen. Anhand von anonymisierten Fallbeispielen soll ein realistisches Bild der täglichen Arbeit der SSA vermittelt werden. Diese Öffentlichkeitsarbeit ist immer wieder von neuem wichtig, damit die SSA, v.a. von Lehrpersonen und Eltern, auch wirklich als Unterstützung genützt wird.

Zu diesem Zweck bemüht sich die SSA, u.a. an Elternabenden wo sinnvoll präsent zu sein, um sich und ihre Aufgaben persönlich vorzustellen.

## 6. Weiterbildung

Regula Glauser hat das CAS Lösungsorientierte Beratung von Gruppen erfolgreich abgeschlossen und kann das erlangte Fachwissen einsetzen.

Abschlussarbeit: *„Kinderschutz im Zusammenhang mit Wohlstandsverwahrlosung“*.

Regula Glauser ist momentan an ihrer Weiterbildung, dem MAS lösungs- und kompetenzorientierte Beratung und hofft, diese Ende 2019 abzuschliessen.

Michael Albert hat das CAS Kinderschutz abgeschlossen.

Abschlussarbeit: *„Rechtlicher Rahmen der Schulsozialarbeit bei selbstverletzendem Verhalten von Jugendlichen im Form von Ritzen“*

Die SSA baut ihre Fachkompetenz, nebst den Weiterbildungen, an spezifischen Fachtagungen auf, z.B. *„Immer schneller immer besser? Perfektionismus in der Familie“*.

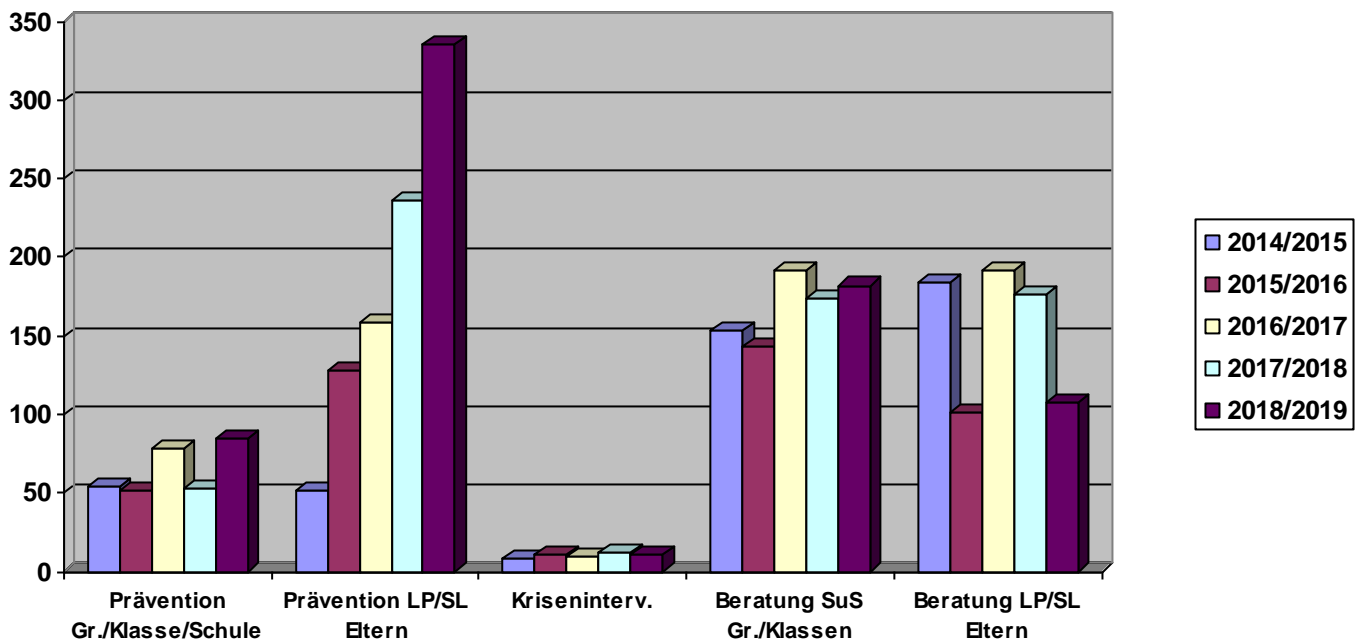
## 7. Ausblick (inkl. Jahresziele für das kommende Schuljahr)

Michael Albert hat sich das Ziel gesetzt, seine Arbeit der Schule nicht lediglich als „Angebot“ zur Verfügung zu stellen, sondern Aufgaben vermehrt an sich zu nehmen und daraus Aufträge zusammen mit der SL und LPs aktiv zu formulieren. Die konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit dem neuen Schulleiter der Sek wird diesbezüglich sehr wichtig sein.

Regula Glauser möchte alle SuS, welche neu an der Schule Meggen sind, bei ihrem Einstieg begleiten.

## 8. Statistik

Die Statistik der SSA Meggen lehnt sich an die Kantonale Statistik Schulsozialarbeit des Kantons Luzern, welche alle Schulsozialarbeitenden ausfüllen. Damit ist einerseits ein Vergleich herzustellen mit den Zahlen des vergangenen Jahres innerhalb der SSA Meggen, andererseits auch der Vergleich mit anderen Gemeinden. Innerhalb dieses Vergleiches ist die SSA in ihren Fallzahlen grundsätzlich weiterhin im Mittelfeld anzusiedeln.



## 9. Beispiel eines Arbeitsinstruments der SSA:

### Systembrett

Aufstellung mit repräsentierter Wahrnehmung

(in Anlehnung an Polt/Reimser 2011 und von Schlippe/Schweitzer 2003: 168f.)

Das Systembrett wurde 1978 als Familienbrett von Kurt Ludwig und Ulrich Wilken, Kinder- und Jugendpsychiater, entwickelt. Es ist ein Holzbrett in den Massen 50/50 cm mit einer schwarzen, eingrenzenden Randzeichnung, auf dem kleine Figuren als Repräsentanten für Systemmitglieder und Symbole für Eigenschaften wie z.B. Aufgabe, Ziel oder Konflikt wie z.B. einen Loyalitätskonflikt aufgestellt werden.

Im Vergleich zur Systemischen Strukturaufstellung (nach Kebab/Sparer 2001) und zur Skulptur Aufstellung stellt die Arbeit mit dem Systembrett eher eine „gefühlssanftere“ Technik dar, in dem der Zugang über eine neutrale Modellierbasis (Figuren) geschaffen wird. Daraus entsteht ein einfaches, handhabbares Instrument zur Erkennung und Veränderung von Beziehungskonstellationen für die SuS selbst. Mit den neutralen Figuren wird bewusst ein Ausstattungsminimalismus geschaffen, denn es sollen damit keine



Assoziationen zu Persönlichkeitseigenschaften oder gar Personen provoziert werden. Durch spezifische, offene Fragen zum „aktuellen System“ und zum „Lösungssystem“ wird in der Beratung der SSA eine Differenz erarbeitet (Ist-Soll), was eine positive Entwicklung für die SuS auslösen, resp. unterstützen soll.

Der Fokus richtet sich v.a. auf die vorhandenen, ersichtlichen Beziehungsstrukturen und deren Auswirkungen auf systembeteiligte Personen. Auf kreative Weise werden die Relationen und Grundelemente eines Systems, resp. verschiedene Systemkonstellationen oder Prozesse aufgezeigt: u.a. die Modellierung der emotionalen Nähe und Distanz durch räumlichen Abstand (horizontale Dimension: Wer steht wem wie nahe?); die Modellierung der hierarchischen Struktur (vertikale Dimension: Wer steht am höchsten in der Randordnung?).

Das Systembrett dient als Kommunikationsmittel für die SuS, mit dessen Hilfe sie beginnen können, sich u.a. über die Beziehungsfallen auszutauschen und dadurch die Verstrickungen und Verwirrungen zu lösen.

Die zirkuläre, wechselseitig beeinflussende (linkshemisphärisch, d.h. sprachlich-logisches Denken und rechtshemisphärisch, d.h. bildlich ganzheitliche, metamorphisch-kreativ, intuitiv) Systembrettarbeit stellt ein wichtiges Instrument in der Beratung der Schulsozialarbeit dar.